PP 3027 Bern-Bethlehem

59. Jahrgang Nr. 1
28. Januar 2021

Der Wulche Chratzer

Quartierblatt von Bethlehem

Auf dem Glatteis

Seite 2

Inhalt

EHC Rot-Blau 2
Mietzinshilfe für Unternehmen 2
Leistungsverträge genehmigt 2
Wie komme ich zur Corona-Impfung? 3
Sturzfrei durch die Winterzeit 3
Neubau der Heilpädagogischen Schule 3
Neuer Chef-Redaktor der Bümpliz Woche 4
Dein Beschützer, Deine Beschützerin... 4
75 Jahre Band-Genossenschaft 4
Sicherheitsholzung im Gäbelbachtal 4
Broncos Security sorgen für Ordnung 5
Öffnungszeiten Quartierzentrum 5
Fotowettbewerb «Leben im Tscharni» 5
Die Werkstatt im Tscharni hat Zeit für Sie 6
Solidarität und Hilfsbereitschaft 6
«Frustfon» für Jugendliche 6
Die Auflösung des «Wulchi-Räzels» 7
Winterdienst 7
«Mein Herz in 2 Welten» 7
Krawallnacht – Alinas Geschichte 8
«Wohlensee» 8
Veranstaltungskalender 9

EHC Rot-Blau

Im Jahr 2021 stellen wir im Wulchechratzer im Rahmen unserer Titel-Geschichten jeden Monat einen Sportverein aus dem Berner Westen vor. Die Serie startet mit dem geschichtsträchtigen EHC Rot-Blau. Roger Hauser stellte sich freundlicherweise dem Wulchi für Auskünfte zur Verfügung:

Wie sind Sie zum Sport und dann zu Rot-Blau gekommen?
Ich habe mit vier Jahren bei Rot-Blau angefangen mit dem Eishockey und durchlief die gesamte Nachwuchsabteilung. Mit 20 Jahren verliess ich den Verein und kehrte ca. 16 Jahre später zurück. Zur Zeit begleite ich den Aufbau unserer Nachwuchsabteilung als Nachwuchsverantwortlicher.

Der EHC Rot-Blau hat ja eine beeindruckend lange Geschichte und hat seinen Ursprung bereits im Jahr 1934. Woher rührt der Name Rot-Blau?
Der Name EHC Rot-Blau Bern-Bümpliz beruht auf der damaligen Fusion der Vereine EHC Fortuna und EHC Polar, welche den EHC Rot-Blau gründeten. Die spätere Fusion des EHC Bümpliz und des EHC Rot-Blau führte zum heutigen Namen und Verein.

Wem steht der Eishockeysport offen?
Der Eishockeysport im Allgemeinen steht allen Interessierten offen. Heutzutage sind auch viele Mädchen an diesem einmaligen Sport interessiert.

Gibt es Schnuppermöglichkeiten für interessierte Kinder und Jugendliche?
Schnuppermöglichkeiten bestehen bei uns in der Hockeyschule. Hier sind immer Kinder willkommen. Die Hockeyschule findet jeweils am Dienstag um 16.45 Uhr und am Samstag um 10 Uhr statt. Kinder sind bei uns ab 6 Jahre willkommen. Informationen zur Hockeyschule sind auch unter www.rot-blau.ch zu finden.

Eishockey steht im Ruf, ein sehr zeit- und materialaufwändiger Sport zu sein, was ist da dran? Mit was für Kosten muss eine Familie rechnen?
Für Anfänger auf Hockeyschul-Niveau brauchts nicht viel an Material. Schlittschuhe, Handschuhe, Schienbeinschoner und einen Hockeystock. Bei uns können die Familien auch Hockeyausrüstungen günstig mieten.

Spielen beim EHC Rot-Blau auch Damen oder Mädchen? Oder gibt es besondere Damen-Vereine?
Ja, wir haben auch Mädchen bei uns im Nachwuchs. Mädchen sind bei uns immer willkommen. Und auch ein Damen-Team besteht. Dort sind dann Mädchen und Damen ab zirka 16 Jahren aktiv.

Finden trotz der Pandemielage und den Einschränkungen Trainings oder Spiele statt?
Gemäss den aktuellen Bestimmungen können wir mit den Nachwuchsteams bis 15 Jahre trainieren. Wir führen bis zu diesem Alter zur Zeit mehrere Trainings pro Woche durch.
Es ist wichtig, dass die Jugendlichen einen Bezug zum Sport behalten und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung haben.

Was machen Eishockeyspieler im Sommer, bzw. wie lange geht die aktive Saison?
Die Eis-Saison dauert bei uns bis anfangs März. Dann wird auf dem Weyerli das Eis abgetaut. Danach ist erst mal eine kleine Pause bis Ende April. Ende April startet dann bei sämtlichen Teams das Sommertraining, bei welchem Kraft, Ausdauer und Spielverständnis die Hauptthemen sind.

Kann man den EHC Rot-Blau auch als Zuschauerin oder Zuschauer erleben?
In normalen Zeiten steht die Eisbahn bei Spielen allen Interessierten offen. Alle Zuschauer sind herzlich willkommen und Unterstützung ist immer gewünscht.

Was ist die Vision für die Zukunft des EHC Rot-Blau?
Wir sind nach wie vor im Wiederaufbau unserer Nachwuchsorganisation. Dieser gilt sicherlich ein Hauptaugenmerk. Das langfristige Ziel dabei ist, Spieler aus unserem eigenen Nachwuchs in die erste Mannschaft integrieren zu können.

Der Wulchi dankt herzlich für die Auskünfte und wünscht dem EHC Rot-Blau weiterhin viel Beständigkeit und Erfolg für die Zukunft. www.rot-blau.ch sl

Aktuell

Mietzinshilfe für Unternehmen

Der Gemeinderat hat die Verordnung zur städtischen Corona-Notunterstützung erlassen. Sie tritt am 1. Februar in Kraft und erfolgt in Form einer Mietzinshilfe für Unternehmen, die in der Stadt Bern steuerpflichtig sind. Die vom Gemeinderat erlassene «Verordnung über die Corona-Notunterstützung» bezweckt die Unterstützung von Unternehmen in der Stadt Bern, die durch die Pandemie in wirtschaftliche Bedrängnis geraten sind. Sie soll in erster Linie kleinen Unternehmen zugutekommen, die durch den Bund und den Kanton nicht in vergleichbarer Weise unterstützt werden. Die Notunterstützung erfolgt in Form einer Mietzinshilfe. Sie kann mittels elektronischem Antragsformular durch die Vermieterschaft oder ihrer Vertretung ab 1. Februar auf der Webseite der Stadt Bern unter Wirtschaftsamt beantragt werden. Die Stadt Bern leistet Mietzinshilfe, wenn sich die Vermieterschaft mit ihrer Mieterschaft auf eine substanzielle Mietzinsreduktion im Zeitraum vom 1. November bis zum 31. März einigen. In diesem Fall beteiligt sich die Stadt Bern zur Hälfte an der vereinbarten Mietzinsreduktion, aber höchstens bis zu einem Maximalbeitrag von 3'500 Franken pro Monat. Informationsdienst Stadt Bern

Leistungsverträge genehmigt

Die Leistungen des «Vereins Kidswest zur Förderung von Kunstverständnis und -erleben» wird mit einer Summe von 83'880 Franken abgegolten; darin eingeschlossen ist ein Betrag von 23'880 Franken für die Raummiete am neuen Standort an der Holenackerstrasse 11.
Der «Verein Westkreis 6» mit seinen kunst-pädagogischen Mitmachangeboten für Kinder in Bümpliz, Bethlehem, Bottigen und Riedbach erhaltene eine Abgeltungssumme von 60'000 Franken. Informationsdienst Stadt Bern

PC-Service & -Support
Aufgrund der COVID19-Pandemie ist mein PC-Support-Angebot zur Zeit eingestellt.
Unserer aller Gesundheit zuliebe!
Gerne stehe ich Ihnen wieder zur Verfügung, sobald die Lage es erlaubt.
Danke für Ihr Verständnis und bleiben Sie bitte gesund!
Marcel Knöri
info@pcservice-bern.ch
www.pcservice-bern.ch

Wie komme ich zur Corona-Impfung?

Es ist Ihnen überlassen ob Sie sich impfen lassen möchten oder nicht. Für alle aber, die sich impfen lassen möchten, ein Leitfaden über das Vorgehen:

- Alle impfwilligen Personen können sich per Internet über https://be.vacme.ch/ registrieren. Wer sich nicht selber online einschreiben kann, kann dies auch telefonisch unter 031 636 88 00 machen. Für die Registrierung sind die Personalien, der Name der Krankenkasse sowie die Krankenkassen-Kartennummer anzugeben.
- Es kann sich jede und jeder ab 16 Jahren registrieren. Eine Registrierung ist aber nicht dasselbe wie eine Anmeldung zum Impfen. Bei der Registrierung wird man in eine Impfgruppe eingeteilt. Zurzeit werden Personen der Impfgruppe A (ab 75 Jahren) geimpft, alle anderen müssen noch warten.
- Ist man in der freigegeben Impfgruppe erhält man zum Abschluss der Registrierung einen persönlichen Code für die Impfung sowie zwei Impf-Termine. Diese Termine können nicht frei gewählt werden und ohne den persönlichen Code ist keine Impfung möglich.
- Ist die eigene Impfgruppe noch nicht freigegeben, erhält man auch keinen Impftermin. Der Kanton Bern informiert über ihre Internetseite, über die App «Alertswiss» und über die Medien, welche Personengruppen sich zum Impfen anmelden können.
- Wird die eigene Impfgruppe freigegeben, kann man sich als registrierter Nutzer unter https://be.vacme.ch/ wieder anmelden und wird zur Impfterminvergabe weitergeleitet, ohne Internetzugang melden Sie sich bei 031 636 88 00.
- Innerhalb der freigegebenen Impfgruppen erfolgt die Terminvereinbarung in der Reihenfolge der Anmeldung.
- Sind Sie der Meinung sie seien aufgrund Vorerkrankungen berechtigt früher zu einem Impftermin zu kommen, so besprechen Sie dies bitte mit Ihrem Hausarzt.
- Es wird sich jede Person impfen lassen können, die geimpft werden möchte. mk

Sturzfrei durch die Winterzeit

Sie denken, das Thema betrifft Sie nicht, weil Sie noch jung und fit sind? Da täuschen Sie sich: In der Schweiz stürzen oder stolpern jedes Jahr rund 64 000 Menschen bei der Arbeit, in der Freizeit sind es sogar fast 130 000 Personen, die auf diese Art verunfallen. Stürze sind damit hierzulande die häufigste Unfallursache. Dabei gibt es ein paar einfache, aber sehr effektive Massnahmen, um das Risiko eines Sturzes zu reduzieren.

- Achten Sie auch als Fussgängerin oder als Velofahrer auf die Wettervorhersage. Glatteisgefahr gilt nicht nur für Autos! An manchen Tagen ist es vielleicht besser, das Velo zuhause zu lassen. Denn im Winter ereignet sich rund jeder vierte Velounfall auf verschneiten oder vereisten Flächen.
- Planen Sie mehr Zeit für den Weg ein, damit Sie nicht auf den Bus, das Tram oder den Zug rennen müssen. Gibt es vielleicht sogar einen anderen Weg, der zwar etwas länger ist, aber in den dunklen Morgen- und Abendstunden beleuchtet und geräumt ist?
- Tragen Sie Schuhe mit gutem Profil oder verwenden Sie Spikes. An Ihrem Arbeitsplatz findet sich sicher ein Ort, an dem Sie im Winter die leichten und schicken Schuhe fürs Büro lagern können.
- Treppengeländer sind zum Festhalten da! Nutzen Sie diese und denken Sie daran, Handschuhe einzupacken, damit Sie keine kalten Finger bekommen.

Aus der Zeitschrift «Vitamin G», 9. November 2020 mk

Stadtteil 6

Neubau der Heilpädagogischen Schule

Der zweistöckige Neubau der Heilpädagogischen Schule Bern (HPS) mit vier Gebäudeflügeln wird auf einem bisher unbebauten Grundstück an der Statthalterstrasse 80 erstellt. Es liegt direkt neben den beiden Volksschulen Bümpliz und Statthalter und eignet sich durch die Anbindung an die Regelschulen bestens als Standort für eine neue heilpädagogische Schule. Die Stimmberechtigten haben im September dem Baukredit von 30,8 Millionen Franken für den Neubau zugestimmt. Die geplante Schulanlage bietet Platz für zwölf Sonderschulklassen aller Stufen. Die Gebäudetrakte umfassen neben den Unterrichtsräumen auch eine Turnhalle, Therapieräume, eine Bibliothek, Spezialunterrichtsräume und Essräume sowie eine Quartierküche. Diese Küche wird neben der Schule auch die städtischen Tagesschulen und Kitas im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen, die über keine eigene Produktionsküche verfügen, mit Mahlzeiten beliefern. Die Turnhalle wird gemeinsam mit den Volksschulen Bümpliz und Statthalter sowie den lokalen Sportvereinen genutzt werden. Die Bauarbeiten starteten im Januar mit den Aushubarbeiten, welche ca. drei Monate in Anspruch nehmen. Ab Februar kann dann mit den Rohbauarbeiten begonnen werden. Der Rohbau wird voraussichtlich im April 2022 fertiggestellt. Der anschliessende Innenausbau sollte bis Ende 2022 bereit sein, so dass die neue Schulanlage Anfang 2023 in Betrieb genommen werden kann. In Koordination mit dem Neubau soll unter der Federführung des Tiefbauamtes der Stadtbach auf das Schulgelände umgelegt werden, dies unter dem Vorbehalt der Zustimmung zu den erforderlichen Krediten durch die entsprechenden politischen Gremien. Mit der Inbetriebnahme der Schule und der Quartierküche soll zudem der Teilabschnitt der Statthalterstrasse zwischen Wangen- und Morgenstrasse aufgewertet werden.
Informationsdienst Stadt Bern

Neuer Chef-Redaktor der Bümpliz Woche

Dennis Rhiel hat ab sofort die Verantwortung für die Bümpliz Woche übernommen. Wir wünschen ihm einen guten Start und viel Erfolg. Die Redaktion

Dein Beschützer, Deine Beschützerin...

...wird aus Pappmaché gestaltet. Zusammen werden Ideen gesammelt, wird entworfen, experimentiert, gekleistert, bemalt und schlussendlich ausgestellt. Für 8-12jährige Kinder, Unkostenbeitrag Fr. 10-20.- (je nach Möglichkeit). Im Malatelier Farbhöhli, Ref. Kirchgemeinde Bethlehem,
Montag, 8. Februar 9–11.30 und 15–17.30 Uhr
Dienstag, 9. Februar 9–11.30 und 14–16.30 Uhr
Mittwoch, 10. Februar 9–11.30 Uhr
Freitag, 12. Februar 14–16.30 Uhr
Samstag, 13. Februar 9–12 Uhr.
Leitung, Anmeldung und Informationen: Cornelia Birrer, dipl. intermediale Kunsttherapeutin, Garbenweg 5, 3027 Bern, birrer.cornelia@bluewin.ch oder Abgabe in der Ref. Kirchgemeinde Bethlehem. cb

75 Jahre Band-Genossenschaft

Seit 75 Jahren setzt sie sich für die Integration von Menschen mit einer gesundheitlichen oder sozialen Beeinträchtigung in die Arbeitswelt ein. Die Band-Genossenschaft ist ein privatwirtschaftlich organisiertes Unternehmen. Die Vereinigung «Das Band» entstand Mitte der 1930er-Jahre, als sich Tuberkulose-Patienten und Genesene zusammenschlossen im Kampf gegen die Folgen der Krankheit.

Für Langzeitpatienten war dies in erster Linie die fehlende Perspektive ihrer Wiedereingliederung. Aus dem Bündnis entwickelte sich bald eine selbstständige Organisation: Die Band-Genossenschaft. Von Beginn an verfolgte sie ein Ziel: Die Menschen erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Heute ist Band ein leistungsfähiger Industrie- und Dienstleistungsbetrieb mit einem kompetenten Ausbildungs- und Integrationszentrum. Über 800 Menschen sind bei der Band-Genossenschaft an drei Standorten in Bern-Bethlehem tätig. Zwei Drittel arbeiten an einem geschützten Arbeitsplatz oder befinden sich in einer Abklärung oder Wiedereingliederung. Rund 150 Lernende sind in Ausbildung. Der Mensch mit seinen Fähigkeiten sowie die gegenseitige Wertschätzung stehen immer im Zentrum.Die Band-Genossenschaft engagiert sich dafür, dass sich Talente am richtigen Ort optimal entfalten können. Und vermittelt zwischen Mensch und Markt, um die Möglichkeiten und Kompetenzen unserer Mitarbeitenden mit den Bedürfnissen unserer Kunden und Partner in Einklang zu bringen. Ziele sind die erfolgreiche berufliche Integration, ein wertschätzender Umgang und ein Mehrwert für alle Beteiligten. Für alle Mitarbeitenden und Lernenden wird ein Umfeld geschaffen, das ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entspricht und sie zu Höchstleistungen anspornt.

(Bild: Standort Murtenstrasse)

Jubiläumsfeierlichkeiten

Donnerstag, 17. Juni: 75. Generalversammlung, Ansprache von Regierungspräsident Pierre Alain Schnegg.
Freitag, 18. Juni: Anlässe für Kunden und Mitarbeitende
Samstag, 19. Juni: Tag der offenen Türen

Ob und wie die Corona-Pandemie die Feierlichkeiten im Frühsommer zulässt, ist unklar. Auf der Website gibt es früh genug Informationen zu allen Anpassungen. Mehr Informationen unter www.band.ch/jubilaeum. cb

Sicherheitsholzung im Gäbelbachtal

Beim Riederenwald im Gäbelbachtal müssen entlang der Wanderwege sowie des Waldrandes Sicherheitsholzungen vorgenommen werden. Da mehrere Bäume mit ihrem Wurzelwerk im Boden keinen Halt mehr finden, drohen sie umzustürzen und müssen gefällt werden. Die Arbeiten werden vom Forstbetrieb der Burgergemeinde Bern im Auftrag des städtischen Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik durchgeführt, der Grundeigentümer ist. Da das Gelände sehr steil ist und mit herkömmlichen Geräten nicht überall gearbeitet werden kann, kommt für einen Teil der Arbeiten ein Helikopter zum Einsatz. Die Holzarbeiten finden, abhängig vom Wetter, zwischen dem 1. und 6. Februar statt und dauern drei Tage. Mit den Vorbereitungsarbeiten wird bereits in der Woche vom 25. Januar begonnen. Das Gebiet ist während der Baumfällungen für Passantinnen und Passanten nicht zugänglich. Die Anwohnerinnen und Anwohner wurden mittels eines Informationsschreibens direkt durch die zuständige Abteilung, Immobilien Stadt Bern, über die kommenden Arbeiten informiert.
Informationsdienst Stadt Bern

vitadoro

vitadoro ag
Kornweg 17
3027 Bern
Tel. 031 997 17 77
info@vitadoro.ch
www.vitadoro.ch

Broncos Security sorgen für Ordnung

In den Quartieren Gäbelbach, Holenacker und Tscharnergut ereigneten sich in letzter Zeit verschiedene höchst beunruhigende Vorkommnisse mit Vandalsismus und nächtlichen Ruhestörungen. Gemeinsam haben deshalb die Eigentümer und Verwaltungen der grossen Liegenschaften die Sicherheitsfirma Broncos Security AG beauftragt, im Gäbelbach, Holenacker und Tscharnergut künftig abends und in der Nacht permanent Kontrollgänge zu machen und Präsenz zu zeigen. Ab sofort werden die Mitarbeiter der Broncos Security alle öffentlich zugänglichen Innen- und Aussenräume, Ladenstrassen, Einstellhallen usw. kontrollieren und überwachen. Ergänzend zur vermehrten Polizeipräsenz in den besagten Quartieren, können auch Sie entscheidend zur Sicherheit, Ruhe und Ordnung beitragen, wenn Sie eigene Beobachtungen unter 076 248 01 00 direkt dem Sicherheitsdienst melden. Bei Bedarf wird der Sicherheitsdienst die Polizei alarmieren. Schwerwiegende Delikte sind immer in erster Instanz der Polizei zu melden (Notrufnummer 117). Vermeiden Sie jedoch den persönlichen Kontakt mit Unruhestiftern, Radaumachern und Provokateuren und entfernen Sie sich vom Ort des Geschehens. Geben Sie dem Sicherheitsdienst den genauen Standort oder die Adresse bekannt. Die Wachleute werden sich umgehend dorthin begeben und die Personen falls erforderlich wegweisen oder notfalls die Polizei aufbieten. Im Zweifelsfall oder wenn der Sicherheitsdienst gerade nicht erreichbar sein sollte (das Mobiltelefon wird in der Regel nur am Abend und in der Nacht betreut), melden Sie das Ereignis der Polizei unter der Notrufnummer 117. Mit dieser Massnahme wollen die Eigentümer der Liegenschaften, die Polizei sowie der beauftragte Sicherheitsdienst dafür sorgen, dass in den Quartieren Gäbelbach, Holenacker und Tscharnergut wieder dauerhaft Sicherheit, Ruhe und Ordnung einkehren. Gäbelbach Immobilien AG
Holenacker Immobilien AG
Tscharnergut Immobilien AG

Öffnungszeiten Quartierzentrum

Café Tscharni - Take-Away und Lieferservice

Eine Konsumation im Café Tscharni ist nicht möglich! Wir bieten Ihnen aber einen Take-Away-Service vor Ort sowie einen Mahlzeiten-Lieferdienst an, 11.30–14 Uhr, jeweils Mo–Fr. Für Informationen und Reservationen erreichen Sie uns unter 031 991 70 55.

Informationsstelle

Das Quartierzentrum ist geschlossen! Tageskarten und Parkmarke können weiterhin von 8.30–14 Uhr abgeholt werden. Informationen und Reservationen unter 031 991 70 55 oder info@tscharni.ch.

Raummieten

Für Feste und private Veranstaltungen stehen unsere Räumlichkeiten zur Zeit nicht zur Verfügung.

Gymnastikhalle

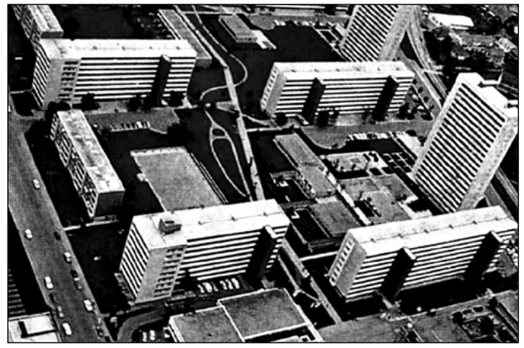
Die Gymnastikhalle ist geschlossen ausser für Kinder- und Jugendgruppen unter 16 Jahren. Für mehr Informationen nehmen Sie bitte mit uns Kontakt auf unter 031 991 70 55.

Freizeitwerkstätten

Die Freizeitwerkstätten sind zur Zeit für die Öffentlichkeit geschlossen! mk

Fotowettbewerb «Leben im Tscharni»

Das Quartierzentrum Tscharnergut wird zusammen mit dem ETH Wohnforum im Frühjahr eine Foto-Ausstellung machen. Ziel ist es, fotografische Bilder über das Leben im Tscharni aus der Sicht von Menschen aus Bern West auszustellen. Es werden hochwertige Preise vergeben für die besten Fotos, die von einer 5-köpfigen Jury beurteilt werden. Für den 1. Platz eine Kamera. 2. Platz einen Centergutschein vom Westside im Wert von 200 Franken. 3. Platz zwei SBB-Tageskarten Gemeinde. Die besten Fotos werden im Café Tscharni für 3 Monate ausgestellt und für eine Online-Ausstellung der ETH-Zürich genutzt.



Lieblingsorte und Lieblingsräume im Tscharnergut

Welche Orte mögt ihr, welche verbindet ihr mit besonderen Erinnerungen, wo trefft ihr euch mit anderen? Aktuelle Fotografien über Orte und jeden Aussenraum oder Innenraum, den ihr mit einem besonderen Tscharni-Gefühl verbindet, sind uns willkommen.

Teilnahme

Teilnahmeberechtigt sind alle Menschen mit einem Bezug zum Tscharnergut von 1–111 Jahren. Alle Teilnehmenden können ihre Fotografien entweder auf Fotopapier per Post (max. A2, mit Absender), oder als elektronische Datei (JPEG, TIFF) per Mail dem Quartierzentrum im Tscharnergut senden. Bitte einen Titel und/oder kurzen Begleittext zum Bild hinzufügen. Falls Menschen auf den Bildern deutlich erkennbar sind, holt das Einverständnis der abgebildeten Leute ein und teilt ihnen mit, dass sie in einer Ausstellung zu sehen sein könnten. Pro Person dürfen max. drei Fotos eingereicht werden. Quartierzentrum im Tscharnergut, Waldmannstrasse 17a, 3027 Bethlehem, info@tscharni.ch.

Termine

Einsendeschluss ist Mo. 8. März, Vernissage am Do. 8. April, Ausstellung vom 9. April bis 2. Juli. gc

DR.MEYER
Immobilien

Immobilien
vermieten:
dr-meyer.ch

Die Werkstatt im Tscharni hat Zeit für Sie

Viele Leute im Quartier kennen und nützen unsere Freizeitwerkstatt im Tscharnergut. Wir sind eine für alle offene Werkstatt: Für Jung und Alt, Profis und Bastler und für Menschen aus allen Kulturkreisen der Welt. Seit 15 Jahren bietet wir auch Vorlehrstellen und seit 8 Jahren eine EBA Lehrstelle als Holzbearbeiter an. Unsere Aufträge für die drei Mitarbeitenden und die vier Lernenden akquirieren wir auf dem normalen Arbeitsmarkt. Bis jetzt war das kein Problem. Im Gegenteil, einmal im Jahr ein kleines Auftragsloch war willkommen, um die Maschinen zu warten und die Werkstatt gründlich aufzuräumen und zu putzen. Doch nun hat ein Virus die Welt durcheinander gebracht und wir haben noch freie Kapazitäten, auch Ihre Arbeiten auszuführen.

Was bieten wir?

- Wir bauen fast alles: Treppen, Holzterrassen, Velounterstände, Tische, Bänke, Gestelle und Schränke, Kleider- und Gitarrenständer, Gartengrills, Tür und Tor, Küchen- und Büromöbel, Betten, Sideboards, Regale, Zäune, Leitern, Spielgeräte, Labyrinthe, Garderoben, Kindermöbel, Lattenverschläge u.v.m.
- Wir machen kleinere und grössere Renovationen und Umbauten und auch kleinere Neubauten.
- Wir schleifen Böden und erledigen Malerarbeiten

Lukas Wartenweiler und Gerhard Speck, Werkstatt Tscharni, 031 991 70 56, werkstatt@tscharni.ch, www.tscharni.ch lw

Solidarität und Hilfsbereitschaft

In Zeiten wie diesen zeigt sich auch die Bereitschaft vieler Einzelner, aktiv mitzuhelfen und die schwierige Situation zu meistern. Im Quartierzentrum im Tscharnergut wurde die kleine regionale Vermittlung von Hilfe für die Menschen aus Bethlehem wieder aktiviert. Wir möchten Menschen zusammenbringen, die einander helfen. Dabei sind von allen immer alle Schutzmassnahmen strikt einzuhalten.

Möchten Sie helfen? Brauchen Sie Hilfe?

Bitte wenden Sie sich an die Informationsstelle des Quartierzentrums im Tscharnergut. Wir werden die freiwilligen Helferinnen und Helfer bei uns erfassen. Sie können sich telefonisch bei uns melden und wir vermitteln dann die bei Bedarf die Kontaktangaben. Ein Auto muss nicht vorhanden sein. Mit nur wenig Einsatz, kann schon viel geholfen werden. Wir danken allen Helferinnen und Helfern für Ihre Mitarbeit und Einsatzbereitschaft.
Sie erreichen uns Mo–Fr, 8.30–11 Uhr unter 031 991 70 55 oder info@tscharni.ch.

mk, Quartierzentrum im Tscharnergut

«Frustfon» für Jugendliche

Eines der neuen Angebote des Trägervereins der offenen Jugendarbeit der Stadt Bern (toj) ist das Frusttelefon: Eine niederschwellige Kontaktmöglichkeit um mit Jugendarbeitenden in Kontakt zu treten. Durch einen Telefonanruf oder einen Chat sollen junge Menschen die Möglichkeit haben, nach Rat zu fragen und ihren Frust loszuwerden.

Weiter bieten wir fachkundige Triage zu weiterführenden Stellen und Beratungen mit Einzelpersonen oder Kleingruppen in unseren Räumlichkeiten an. Mit dem Frusttelefon ergänzen wir bereits bestehende Angebote, wie das Sorgentelefon 147 oder die Hotline der Jugendapp. Die Jugendarbeitenden des Trägerverein für die offene Jugendarbeit der Stadt Bern (toj) reagiert auf die gegenwärtige Situation. Jugendliche sind besonders hart von den Massnahmen getroffen. Treffen mit Gleichaltrigen sind nur erschwert möglich, ihre Hobbys sind eingeschränkt – kein Fussballtraining, kein Ausgang und nach 19 Uhr ist alles geschlossen. Dies führt dazu, dass der Frust gross ist und Konflikte schneller eskalieren können. Da die momentane Situation und die darauf beschlossenen Massnahmen die Jugendarbeit einschränken, stellen wir unsere Angebote teilweise um. Wir nehmen die Ängste und Nöte von jungen Menschen ernst und versuchen mit einem unterstützenden Angebot entgegenzuwirken. Weitere Infos findet Sie auf unserem Instagram Account: bronx3012. njr

Die Auflösung des «Wulchi-Räzels»

Das Lösungswort war natürlich «WOHLENSEE». Wir danken allen Teilnehmenden fürs Mitmachen und gratulieren Frau Brigitte Marthaler ganz herzlich. Sie hat nämlich gewonnen und wird in Kürze den Preis in ihrem Briefkasten finden: Zwei Gutscheine für je eine Tageskarten Gemeinde.

Die Auflösung:

G	E	W	I	N	D	E
A	B	I		U	R	I
B	R	E	L		E	G
E	O	S		C	H	E
L		E	M	S	E	R
S			A			
T	A	U	C	H	E	N
A	A	R	H	U	S	
P	R	E		S	K	
L	E	T		T	I	A
E		E	L	E	M	I
R		R	E	N	O	

Die Redaktion

Der Housi isch im

Der Briefkasten des «Wulchechratzers». Anfragen an die Redaktion unter dem Kennwort «Housi». Beantwortungen kostenlos, ohne Gewähr. Der Absender muss der Redaktion bekannt sein. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Winterdienst

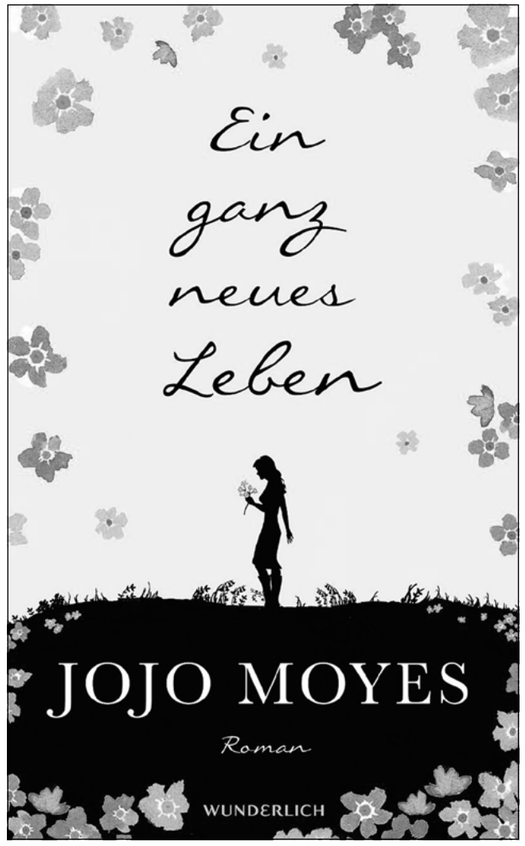
Lieber Housi
Der Weg, der entlang des Chaponnière-Parks führt, ist an allen Ecken und Enden mit Hinweistafeln mit dem Text «Kein Winterdienst» versehen. In der Tat bleibt der Schnee jeweils so lange liegen, bis er von selbst geschmolzen ist. Weshalb räumt das Tiefbauamt den Weg nicht und salzt ihn auch nicht? Deine Erika

Lieber Erika
Von gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen habe ich Folgendes erfahren: Das Tiefbauamt scheint nicht zuständig zu sein. Der Weg ist Teil des Chaponnière-Parks und der Unterhalt des ganzen Parks obliegt der Brünnen Verwaltungs AG. Diese beschränkt sich darauf, den Weg sauber zu halten, und weist deshalb auf die winterlichen Schneeverhältnisse hin. Der parallel verlaufende Rougemontweg wird vom Tiefbauamt unterhalten und kann eine gute Ausweichmöglichkeit sein. Dein Housi

Herasuisse
«Finest Safran» aus Afghanistan!
Das «Rote Gold» verfeinert und verschönert nicht nur ein Essen, sondern hat auch schmerzlindernde Eigenschaften.
14% unserer Einnahmen werden an Waisenkinder und Witwen in Afghanistan gespendet.
www.herasuisse.ch
HERASUISSE
FINEST SAFRAN

«Mein Herz in 2 Welten»

Die Fortsetzung des Bestsellers «Ein ganzes halbes Jahr» beginnt mit der Erfüllung eines Traumes der Hauptperson Luisa Clark. Sie lässt England hinter sich und fliegt nach Amerika. Wie ihr Will vor seinem Tod geraten hat, lebe deine Einzigartigkeit, du bist besonders. Und weil du nicht bist wie alle Menschen. Nämlich spontan, unkonventionell, einfallsreich und rundum liebenswert. So kommt sie in der grossen Stadt New York an. Die glamouröse Welt ihrer Arbeitgeber könnte von Luisas altem Leben in der englischen Kleinstadt nicht weiter entfernt sein. Dort ist ein Teil ihres Herzens zurückgeblieben: bei ihrer liebenswert chaotischen Familie und vor allem bei Sam. Während Luisa versucht, Manhattan zu erobern und herauszufinden, wer Luisa Clark wirklich ist, muss sie feststellen, wie gross die Gefahr ist, sich selbst und andere auf dem Weg zu verlieren.

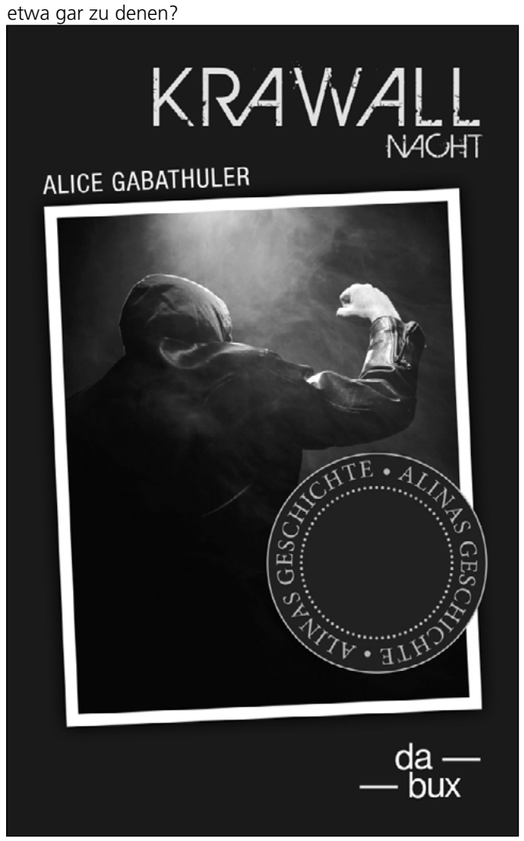


Jojo Moyes geboren 1969, hat Journalistik studiert und für verschiedene Zeitungen gearbeitet. Mit «Ein ganzes halbes Jahr»gelang ihr international der Durchbruch. Der Roman wurde in 40 Sprachen übersetzt und stand auch in Deutschland monatelang auf Platz 1 der Bestsellerliste. Jojo Moyes lebt mit ihrem Mann und den drei Kindern auf dem Land in Essex. Erschienen im Wunderlichverlag 2018, ISBN: 978-3-8052-5106-8. kk

BESTATTUNGSDIENST OSWALD KRATTINGER AG
031 991 11 77
info@krattingerag.ch
www.krattingerag.ch
Bümplizstrasse 104B, 3018 Bern-Bümpliz

Krawallnacht – Alinas Geschichte

Alina hasst den Sportunterricht, sie ist ohnehin sehr genervt zurzeit, weil sich alles nur noch um ihre begabte Schwester Erin dreht. Erin ist Spitzensportlerin, dazu gut in der Schule, bei allen beliebt, ein Star, daheim gibt es nur noch ein Thema, Trainingspläne, Wettkämpfe und gesundes Essen Alina bestellt sich heimlich eine Pizza. Eigentlich sind Erin und sie immer eng verbunden gewesen, doch alles hat sich verändert. Zum Glück gibt es da einen coolen Jungen im Chat, mit dem Alina über so vieles sprechen kann. Aber als Linus sich im real live mit Alina treffen will, bekommt sie es doch auch mit der Angst zu tun. Gibt es Linus, ist er wohl echt so toll und wird er überhaupt zum Treffpunkt in Luzern kommen, wie wird er sie finden? Daheim erzählt Alina nicht die Wahrheit, sie verkündet, sie sei mit einer Freundin verabredet, hört ihr ja sowieso keiner richtig zu. Linus taucht tatsächlich auf, anscheinend hat ein Freund ihn begleitet, sich aber sofort aus dem Staub gemacht. Linus hat wundervolle dunkle Augen, die hat er wohl seiner türkischen Mutter zu verdanken. Doch das schöne erste Date nimmt eine schreckliche Wendung, in der Stadt bricht ein schlimmer Tumult aus. Aggressive Fussballhooligans und andere gewaltbereite rassistische Gruppen ziehen durch die Stadt. Linus und Alina geraten an einen Schlägertrupp, Linus wird übel zugerichtet. Ausgerechnet da taucht dieser angebliche Freund von Linus auf und schreit einen Namen in die Nacht, er hat offenbar einen der Schlägertypen erkannt, gehört er etwa gar zu denen?



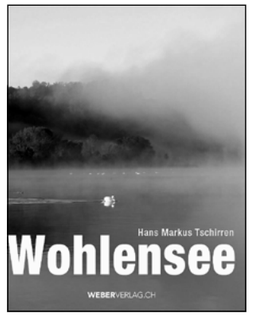
Alina und Linus werden in eine Wohnung gezogen und versorgt, die Ambulanz holt Linus bald ab. Alina trifft auf Kilian im Spital, der ihr seine Geschichte erzählt und wirklich völlig traurig und verzweifelt wirkt. Alina versucht ihn zu trösten, sie ist froh, hat sie ihn am Krankenbett nicht bei Linus' Eltern verraten. Eine Unsicherheit bleibt in Alinas Herz, aber wichtig ist vorerst nur, dass Linus wieder gesund wird und Alina sich daheim mit ihrer Familie versöhnt. Aber Alina staunt schon bald und kann alle Zweifel ausräumen, als sie eine Nachricht auf ihrem Handy bekommt von Kilian.

Fazit: Keine Macht der Gewalt und für mehr Familienzusammenhalt! Alice Gabathuler hat Krawallnacht gleich zweimal aus verschiedenen Perspektiven geschrieben, was ein gelungenes Ganzes ergibt. Während in Alinas Geschichte die Familie schliesslich zusammenhält, sieht das bei der Familie von Kilian ganz anders aus. Doch beide Erzählungen zeigen klar auf, dass man sein Leben selber in der Hand hat und für seine Entscheidungen einsteht. Nebst einer süffigen Story erzählt Alice Gabathuler in Krawallnacht auch über die Liebe, Berufswahl, Freundschaft und den Mut, sich gegen Gewalt zu stellen. Einfach echt starke Jugendbücher sind das! Meine Wertung: 9/10. Verlag «da bux», 60 Seiten, ISBN: 978-3-9068-7614-6

Eine Buchrezension von Manuela Hofstätter, erschienen auf ihrem Blog Lesefieber, mit freundlicher Genehmigung. mk

Aufgeschnappt

«Wohlensee»



Aussergewöhnlich, dass ein See Geburtstag feiert! Am 23. August 2020 wurde er genau hundertjährig. Das Buch Wohlensee erzählt, wie seinerzeit mit dem Kraftwerk in Mühleberg die Aare gestaut wurde und rund zwanzig Bauernhöfe im See versunken sind. Eindrückliche Bilder aus allen vier Jahreszeiten zeigen die Gegenwart des Wohlensees als beliebtes Naherholungsgebiet und naturbelassenen Lebensraum zahlreicher Tier- und Pflanzenarten. Ausserdem stellen uns zwölf Anwohner «ihren» Wohlensee vor und erzählen Geschichten, die selbst Einheimische nie gehört haben. Hans Markus Tschirren (*1948) arbeitete als Klassenlehrer an der Primarschule Hinterkappelen und als freier Journalist, vorwiegend für die Sportredaktion des Schweizer Fernsehens SRF. Nach zwei Büchern über das Berner Mattequartier stellt er in seinem neusten Werk jene Gegend vor, in der er seit über fünfzig Jahren wohnt. mk

Sterchi

Bäckerei-Konditorei Sterchi
Bethlehemstrasse 2
Bottigenstrasse 46
sterchi-beck.ch

Berlinerwochen bis 7.2.
Geniessen Sie einen feinen Berliner mit Himbeerkonfitüre, Schoggi, Vanillecreme oder Apfelmus.

Veranstaltungskalender

- **Schreibstube & Rechtsberatung Treffpunkt Untermatt**
  Anmeldung 031 992 49 82, treff.untermatt@bluewin.ch
- **Kindertreff Mali**
  Mi–Fr, 13.30–17 Uhr (ausser in den Schulferien)
- **Mütterzentrum Bern-West**
  Mo–Fr, 8.30–11.30 und 14–18 Uhr. Kinderbetreuung zum halben Preis, Beratungen zu Familien- und Gesundheitsfragen, Hilfe bei der Anmeldung zur Corona-Impfung.

«I ha no offe»

Fuss- und Handpflege
Rebekka Wyssen
Keltenstrasse 23, 3018 Bern
078 953 46 36 / 031 991 63 31

Steuererklärung ausfüllen im Tscharni
Coronabedingt ist ein Ausfüllen vor Ort nicht möglich.
Wie im letzten Jahr, können Sie aber alle Unterlagen zusammen mit Fr. 90.-- in einem grossen Couvert vorbeibringen. Wir leiten diese dann an unseren Treuhänder Herrn Stübi weiter, welcher sie ausfüllt und direkt an sie zurücksendet.
Weitere Informationen unter 031 991 70 55, www.tscharni.ch oder im nächsten Wulchechrazzer.

Das soziale Quartiercafé im Tscharnergut

café tscharni

Take-away
&
Lieferservice!

Take-away: Montag-Freitag
11.30 bis 14 Uhr

Das Wochenmenu finden Sie auf unserer Homepage:
www.tscharni.ch
Lieferung auf Vorbestellung
(bis 10.30 Uhr)
031 991 70 55
(Telefon ist ab 8.30 Uhr bedient)

Mo–Fr, 11.30–14 Uhr, 031 991 70 55, www.tscharni.ch

«Der Wulchechratzer», Nr. 731
Gemeinnütziges und unabhängiges Quartierblatt von Bethlehem.
Redaktion und Herstellung: Gianni Corsi, Simon Lieberherr, Marcel Knöri, Christian Koch, Kathrin Kopp, Nadia Maeder, Erich Ryter, Melanie Trachsel, Otto Wenger, Ursula Wermuth. Veröffentlichungen widerspiegeln nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion. *Herausgeber:* Quartierzentrum im Tscharnergut im Auftrag der Quartiervereine Bethlehemacker, Brünnen, Eymatt, Gäbelbach, Holenacker, Riedernrain, Untermatt und Tscharnergut. Mit freundlicher Unterstützung der refomierten Kirchgemeinde Bethlehem und der katholischen Pfarrei St. Mauritius. *Adresse:* Waldmannstrasse 17a, Postfach 379, 3027 Bern-Bethlehem, Tel 031 991 70 55, wulchechratzer@tscharni.ch, www.tscharni.ch. *Postcheckkonto:* 30-31003-9, «Der Wulchechratzer», Bern. *Aufage:* 7800. Im Abonnement: 11 Nummern/Jahr mind. Fr. 30.-. Insertionspreise: 1/8-Seite Fr. 60.-, 1/4-Seite Fr. 120.-, 1/2-Seite Fr. 240.-, 1/1-Seite Fr. 480.-. Bei mehrmaligem Erscheinen 10% Rabatt. *Druck:* Druckerei Hofer Bümpliz AG, Wangenstr. 57, 3018 Bern-Bümpliz. *Redaktions- und Insertionsschluss:* 3. Donnerstag im Monat (10 Uhr). *Erscheinungsdatum:* 4. Donnerstag im Monat.